

in der Gruben/so aber der Kläger den Bergmeister nicht anheimisch fandt/ so mochte er den Gewercken für des Bergmeisters Hausgesinde verklagen/ und was sie beschlossen/ das musste Krafft haben und darbey bleiben/ So er aber die Klage zum drittenmal anstalt/nam er mit sich den Steiger/ welchen der Bergmeister fraget/ habe ich das Geld verdienet/welcher antwortet/ ihr habts verdienet/ alsbald so gab der Bergmeister dem Kläger die Theil/ der Kläger aber zehlet dem Bergmeister das Geld/das man zu geben pflegt/ hin.

Nach dem solches geschehen/so dieser in der Stadt wohnet/ dem der Bergmeister die Theil genommen/ schicket er einen aus den Gewercken der Gruben oder Fundtgruben zu ihm/ der ihm solche Handlung anzeigte/ so er aber anderswo seine Wohnung hatte/ so ward er für Gericht oder bey der Gruben mit heller Stimme öffentlich verkündet/ im zuhören vieler Bergleute/ Heute wird gesagt/ dem Verklagten ein Tag/ von der Geldschuld oder geschenckten Theilen/ welches ihm der Knecht/ so er vorhanden ist/ ansaget/ so er aber nicht zugegen/ward ein Brieff an ihm geschickt/und ward also keinem die Gerechtigkeit der Theilen in anderthalb Monaten genommen.

Capitel des andern Theils.

Folget die Bergfreyheit.

Nach dem sich durch die Gnade Gottes des Allmächtigen/welchem ewiglich Lob/ Ehr und Danck gesagt sey/ Bergwerck auff Silber und ander Metall in unserm Fürstenthumb ereuget/ Welche Bergwercke dann mit hohen löblichen Freyheiten/ wie Bergwercks Recht und Gewohnheit/ und ein jedes Bergwerck billig haben sol/ zu begnaden und zu begaben/ nothdürfftiglich seyn erachten/ Demnach wollen wir auch diese hernach geschriebene sonderliche Freyheiten ieden Gewercken zugesaget und gegeben haben/ allen denen/ so sich an Dertern/wo es einem ieden in unserm Fürstenthumb/ vermöge und Inhalt unser Berg-Ordnung/ gefällig/ einlegen werden/ daß sie sich zu ihrer Nothdurft/ dieser nach beschriebenen Freyheiten gebrauchen sollen/ ihnen auch solches hiemit und in Krafft dieses Brieffs/ wie es Articulsweise unterschiedlich folget/ publicirt und gegeben haben.

Bergleute Schutz.

Wilstlich wollen Wir/ daß allen Bergleuten/Bürgern/Einwohnern/Handwercks- und Gewercksleuten/ wie die Nahmen haben mögen/ so iezo vorhanden oder künfftig sich auff die Bergwercke nieder lassen/von unserm Berg-Hauptmann und Bergbeampten an unser statt/ gebühlicher Schutz und Schirm/und dann auch in Bürgerlichen/ Peinlichen und Bergsachen/ein ordentliches gleiches Recht und Gericht mitgetheilet und verholffen werden.

Bergleute Befreyhung der Steuer und Heerfahrten.

Um andern/ damit die Leute von andern Dertern dahin zu bauen und zu wohnen/ umb so viel mehr Lust und Liebe haben/ auch ihren Bergwercks Gebäuden und Arbeit zu iederzeit desto besser aufwarten/ obliegen und beywohnen mögen/ So geben wir ihnen hiemit diese weitere Gnade und Freyheit/ daß sie von Uns/unsern Erben und Nachkommen/ mit Zins/Steuer/Schoß/ Scharwacht und Frondiensten nicht beschweret und beladen/ sondern deren/ wie auff andern freyen Berg- Städten üblich und gebreuchlich ist/ doch unserm Fürstenthumb/ an denen für alters außgesetzten Erbzinsen und Gerechtigkeit/ wie obbenelt/ ohn Schaden/ befrehet seyn/ auch zu Heerfahrten nicht sollen gezogen werden.